

in welchem es anfänglich zum Waffenstillstande und dann zum Frieden kam. Andere Herren der Niederlausitz, als Tesko von Lubelitz zu Luckau, Heinze von Gersdorf zu Spremberg und der Hauptmann Reinischel von Grislau zu Peiz, blieben auf der Seite des Königs. Dergleichen Unternehmungen der Vasallen, besonders der mächtigen, wie die von Biberstein waren, gegen den Lehnsherrn, wurden damals nicht als Empörung betrachtet. Nach den Nachrichten und Acten der damaligen Zeit sieht es aus, als wenn Gleiche mit Gleichen Krieg führten. Der widerseßliche Vasall war auch bald wieder mit dem Lehnsherrn ausgesöhnt. So war auch unser Hans von Cottbus schon 1389 wieder in Gnaden beim Könige und seinem Bruder, dem Herzoge Johann von Görlitz, und wohnte dem Turniere bei, das dieser zu Görlitz gab. *) Auch im folgenden Jahre war er wieder an dem Hofe dieses Herzogs und erhielt sogar in einem Briefe vom 23. August mit dem Buscho von Schwanberg die Anwartschaft auf alle die Güter, welche Apiz von Schof zu Schenkendorf damals inne hatte. **) Nach zwei Jahren finden wir ihn noch einmal im Gefolge dieses Herzogs, als derselbe aus der Niederlausitz nach Görlitz ging. ***)

Der Herzog von Görlitz starb 1396. Die Niederlausitz, die er nebst der Oberlausitz unter Oberherrschaft seines Bruders, des Königs Wenzel, besessen hatte, sollte an diesen zurück fallen. Der Markgraf Jost, der die Mark Brandenburg seit 1388 pfandweise besaß, bemächtigte sich aber auch der Niederlausitz. Die Herren von Hofinborn auf Priebus, welches damals noch zur Nieder-

*) Klose handschriftliche Geschichte des Herzogs Johann von Görlitz.

***) Hofm. Scriptt. I. 529.

****) Klose Geschichte Johann von Görlitz. S. 161.